

Hygieneerziehung und Hygieneunterricht in der Schule

Autor(en): **Gonzenbach, W. von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **22 (1949-1950)**

Heft 5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-852632>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Erziehungs-Rundschau

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz

58. Jahrgang der „Schweizerischen pädagogischen Zeitschrift“ 42. Jahrgang der „Schulreform“

Herausgegeben von Dr. K. E. Lusser, St. Gallen, in Verbindung mit Dr. W. Gonzenbad, Professor der Eidgen. Technischen Hochschule, Zürich, Universitäts-Professor Dr. H. Hanselmann, Zürich, A. Scherrer, a. Schulinspektor des Kantons Appenzell A.-Rh., Trogen
Redaktion: Dr. K. E. Lusser, Rosenberg, St. Gallen. + Redaktion der Rubrik „Das Kinderheim“ Frl. H. Kopp, Ebnat-Kappel

Nr. 5 August 1949

St. Gallen

22. Jahrgang

Hygieneerziehung und Hygieneunterricht in der Schule

Von Prof. Dr. W. von Gonzenbad, Zürich

Die Schule als Vorbereitung zum Leben hat sich glücklicherweise immer mehr aus der Lernschule zur Erlebnisschule gewandelt und wird damit ihrer Erziehungsaufgabe gerecht. Auf der ersten Stufe heisst Erziehen Gewöhnen an richtige Verhaltensweise. Gewohnheiten aber sind gewissermassen nichts anderes als bedingte Reflexe. Die eine Seite des Lebens ist Anpassung an die Umwelt, zweckmässiges Reagieren auf deren Reize. Dazu gehört beispielsweise Anpassung an die Umwelttemperatur = Abhärtung, automatischer Schutz gegenüber im Schmutz verborgene Gift- und Infektionsgefahr = Reinlichkeit, Achtung vor den Rechten der lebendigen Umwelt = richtiges Verhalten gegenüber Pflanzen, Tieren und endlich den Mitmenschen. Die Gewöhnungserziehung zum richtigen Verhalten geht zunächst viel weniger über die Ueberlegung, sondern viel mehr durch die affektive Betonung, welche die Verhaltensweise begleitet, Freude, Leid, verbunden mit entsprechenden richtigem oder unrichtigem Verhalten, kurz entsprechendes unmittelbares Erlebenlassen der einzelnen Situationen.

Erst auf der nächst höheren Stufe wird das automatische, gewohnheitsmässige Verhalten hinübergeleitet in bewusst gerichteten Willen, der ein wachsendes Verständnis der verschiedenen Zusammenhänge verlangt. Erst jetzt ist der Moment des erwachsenden Kausalitätsbedürfnisses, der Frage nach dem Warum. Auf dieser Stufe ist es notwendig, den Erfahrungsvorrat, aus dem das denkende Bewusstsein schöpft, zu äufnen mit Inhalten, die sich auf den Menschen und seine Bedürfnisse in physischer und

psychischer Hinsicht beziehen. Dabei ist noch nicht die Rede von einem systematischen Hygieneunterricht. Hygienisches Denken und Bewusstwerden des Zusammenhangs zwischen Wohlbefinden und Verhalten findet in allen systematischen Unterrichtsfächern Platz. Im Turnen heisst es, die Kinder bewusst erleben lassen, warum die verschiedenen Turnübungen und Spiele ihnen solche Freude machen; im Singen lernen sie ganz von selber richtige Atemgymnastik; im angewandten Rechnen sollten die Beispiele soviel als möglich aus der Praxis der Ernährung gewählt werden (Lebensmittelpreise) oder der Genussmittel (Alkoholfrage, Zerstörung von Nährwerten durch Gärung etc.); im Sprachunterricht ergäben sich ganz von selber entsprechende Aufsatzthemata.

Erst im letzten Schulabschnitt, auf der Mittelschulstufe, ist Hygiene als eigentliches Unterrichtsfach am Platze, aufbauend auf Grundzügen von Bau und Funktion des menschlichen Körpers, aber auch ebenso sehr auf den Grundzügen der Psychologie, aus denen sich dann ganz von selber die entsprechenden Schlussfolgerungen der eigentlichen Hygiene, der Gesundheitslehre, ableiten. Dabei wollen wir wohl beachten, dass sich die Hygiene ganz selbstverständlich nicht, wie bisher, lediglich auf das Gebiet der Prophylaxe, der Fernhaltung von Gefährdungen von der Aussenwelt her, beschränken darf, sondern dass die Hygiene die Lehre vom wohlgeführten Leben, dass sie Eubiotik ist, und dass damit ihre eigentliche Erziehungsaufgabe erst erfüllt wird.